

Christkönig (22.11.2020) – daheim Gottesdienst feiern

Einleitung:

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr feiert die Kirche Christus als König. Das kann man unterschiedlich hören, z.B. politisch: Dieser König ist Maßstab für alle Herrscher, für alle Reiche dieser Welt. Seine „Macht“ stellt Willkürherrschaft in Frage. Sein Königreich ist die Königsherrschaft Gottes, die damit anbricht, dass Jesus sich an die Armen und Schwachen wendet. Er ist ganz auf der Seite der Menschen. Wer diesem König nachfolgt, stellt sich auf die Seite der Menschen. Davon ist im heutigen Evangelium die Rede.

Tagesgebet:

Allmächtiger und barmherziger Gott
dein Sohn hat uns gezeigt wie Herrschaft unter Menschen geht,
die einen Vorgeschmack vom Reich Gottes verbreitet.
Lass uns nie müde werden,
uns nach den Schwachen und Armen umzuschauen
und sie zum Maßstab unseres Handelns zu machen.
So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.- Amen.

Das Evangelium – die Frohe Botschaft: (Mt 25,31-46, gekürzt)

Das heutige Evangelium lässt sich sehr gut mit vier Personen lesen, nämlich SprecherIn, Christus/König, Schafe, Böcke. Sie können das Evangelium mit folgenden Worten einleiten:

Im Gleichnis von den Schafen und den Böcken werden die einen auf die gute, die rechte Seite gestellt – die Schafe –, die anderen auf die linke Seite – die Böcke oder auch Ziegen. Das Gericht des Königs vollzieht sich als Scheidung. Es macht einen Unterschied, wie jemand sich gegenüber den Hungrigen, Dürstenden etc. verhält. Denn in diesen Menschen trifft er auf Jesus.

Sprecher/in: In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt ...,
dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.
Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden
und er wird sie voneinander scheiden,
wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. ...
Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen:

Christus/König: Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ...

Sprecher/in: Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:

Schafe: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben
oder durstig und dir zu trinken gegeben?
Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen
oder nackt und dir Kleidung gegeben? ...

Sprecher/in: Darauf wird der König ihnen antworten:

Christus/König: Amen, ich sage euch:
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir
getan.

Sprecher/in: Dann wird er zu denen auf der Linken sagen:

Christus/König: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und eine Engel bestimmt ist!
Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;
ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ...

Sprecher/in: Dann werden auch sie antworten:
Böcke: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig
oder fremd oder nackt ... und haben dir nicht geholfen?

Sprecher/in: Darauf wird er ihnen antworten:
Christus/König: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt,
das habt ihr auch mir nicht getan.

Ihre ganz persönliche Predigt – Nachdenken über das Wort Gottes

Wenn Sie das Evangelium mit verteilten Rollen gelesen haben, können Sie den Schafen, den Böcken und Christus Fragen stellen: Wie habt ihr Euch in Eurer Rolle gefühlt? Was hat sie in Euch ausgelöst? Fragen Sie die Mitfeiernden: Wie habt Ihr Jesus Christus erlebt? Welche Frage könnte die Böcke den Schafen stellen? Was würden die Schafe antworten? Wenn das Evangelium von einer Person gelesen wurde, schreiben Sie als Gemeinschaft oder Einzelperson auf ein vorbereitetes Blatt Papier die Worte «Gericht» und «gerecht». Sie unterscheiden sich nur durch einen Buchstaben. Legen Sie das Blatt und Stifte in die Mitte. Laden Sie alle ein, in Stille auf dem Blatt Stichworte oder Assoziationen zu diesen beiden Wörtern zu notieren. Lesen Sie (zusammen), was jetzt auf dem Blatt steht. Wenn Sie möchten, können Sie sich auch noch darüber austauschen.

Gebet

Guter Gott, wir gehen durch eine Zeit der Unsicherheit und Angst:
Da ist die Sorge um geliebte Menschen.
Da ist die Furcht, sich anzustecken.
Da ist die Ungewissheit, wie sich unsere Welt in diesen Monaten verändern wird.
Da ist jetzt schon ein grundlegender Einschnitt in unser gewohntes Leben:
Wir müssen auf vieles verzichten, das wir gerne tun, um andere Menschen nicht in Gefahr zu bringen. Das belastet uns, und wir hoffen, dass diese Zeit bald vorübergeht.
Dies alles: unsere Befürchtungen, unsere Hoffnungen, unsere Ängste, tragen wir vor dich.
Du hast gesagt, dass du unsere Gebete hörst.
Du hast gesagt, dass wir unsere Sorgen auf dich werfen dürfen.
Du hast gesagt, dass du bei uns bist alle Tage bis ans Ende der Welt – auch in dunklen Zeiten.
Wir vertrauen dir. Wir legen die Menschen, die wir lieben, in deine Hand: Segne sie und behüte sie. Und wir bitten dich, schenke uns Kraft und Zuversicht und beschütze uns in dieser Zeit.

Vater unser

Segen:

Guter Gott, schenke Du uns einen liebevollen Blick auf die Menschen, die uns begegnen. Hilf uns, Jesus in ihnen zu erkennen, und löse, was in uns verhärtet ist. So segne und behüte uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott *GL 453*